

Wandertreffen mit den Sokolover Wanderfreunden

Es ist nun schon fast so etwas wie eine Tradition geworden, dass wir uns einmal im Jahr mit den Wanderfreunden unserer Partnerstadt Sokolov treffen. Nachdem die tschechischen Wanderfreunde im vergangenen Jahr bei uns zu Besuch waren, sind wir in diesem Jahr mit dem Gegenbesuch bei ihnen an der Reihe gewesen. Wir sind bisher schon 3 Mal in der Region von Sokolov gewandert. Deshalb wollten uns die Wanderfreunde einmal die etwas weitere Umgebung zeigen. Ihre Wahl fiel auf Marienbad. Der Vorsitzende des Sokolover Wandervereins hatte für uns in einem Hotel bezahlbare Zimmer besorgt. So konnten wir vom 28.Juli bis zum 30.Juli nach Marienbad reisen. Leider konnte uns die Stadt, die uns bisher bei Besuchen in Sokolov immer gut unterstützt hat, dieses Mal den Kleinbus wegen Reparatur nicht zur Verfügung stellen. So mussten wir dieses Mal mit privaten PKWs die Reise antreten

Start zum Treffen war der 28.Juli. Wir fahren sind mit 3 PKWs und 13 Personen gereist. Ein 14.Wanderfreund ist direkt nach Marienbad gefahren. Wir hatten im Rahmen der Anreise einen Aufenthalt in Bad Elster geplant und auch durchgeführt. Die Entscheidung war gut. Der Kurort hat viel zu bieten. Die alten Kurhäuser hat man gut restauriert und mit modernen Anlagen ergänzt. Die Kurparks sind sehenswert. Wir sind durch einige schöne Parkanlagen gelaufen. Natürlich durfte auch eine kleine Einkehr nicht fehlen.

Dann führte unsere Fahrt weiter nach Marienbad. Dank neuester Navigationstechnik, ich sage nur "Meppi", sind wir dort sehr gut angekommen. Selbst im innerstädtischen Verkehr von Marienbad ist unsere kleine Fahrzeugkolonne geschlossen am Hotel "Zlaty zamek" angekommen. Mit dem Parken gab es anfangs ein paar kleine Probleme. Parkplätze sind in Marienbad ein rarer Artikel. Wir konnten unsere Autos dann am Hotel abstellen.

Die Zimmer in dem Hotel hatte der Vorsitzende der Sokolover Wanderfreunde, den alle nur unter dem Namen "Peppa" kennen, für uns bestellt. Die Anmeldung an der Rezeption erfolgte etwas umständlich. Die Zimmer entsprachen dem Niveau eines Mittelklassehotels.

Wir wurden dann von Peppa begrüßt. Er ist über die Jahre schon so etwas wie ein alter Bekannter von uns geworden, sozusagen eine feste Größe für unsere Zusammenarbeit. Er gab dann auch das Programm für unsere gemeinsamen Tage bekannt. Das war recht umfangreich.

Es begann schon am Anreisetag mit einer kleinen Wanderung. Gemeinsam mit einer Abordnung tschechischen Wanderfreunde waren wir hier unterwegs. Dazu führte uns der Weg in den Kaiserwald. Dort befand sich unser erstes Ziel. Auf einer Art Hochfläche, inmitten einer Graslandschaft, befindet sich ein Hügel. Auf der Grasflächen blühen in späten Frühjahr Wildblumen. Auf dem Hügel stehen 3 Steinkreuze. Sie sind den 14 Nothelfern gewidmet. Die Aussicht von der Höhe war gut. War es an den Steinkreuzen schon interessant, so war unser nächstes Ziel noch wesentlich "aufregender". Peppa hatte für uns eine kleine Wanderung in einem Naturschutzgebiet auserkoren. Die Wanderung war nur kurz. Dafür war die Landschaft um so schöner. Der Weg führte uns auf einem Naturlehrpfad durch ein Hochmoor. Der Pfad war über weite

Strecken mit Holzplanken ausgebaut. Zu Beginn sind wir durch eine offene Gegend gewandert, die einige Teiche, Tümpel und niedere Pflanzen besaß. Der Weg führte dann weiter durch den Wald um einen See herum. Das alles hatte so einen Hauch von Idylle.

Höhepunkt der Tages war dann am späten Abend der Besuch am "singenden" Springbrunnen in Marienbad. Der Springbrunnen besitzt eine Vielzahl von unterschiedlichen Fontänen. Zu den Klängen von unterschiedlicher Musik, heute Abend war es unter anderem "My heard will go on", werden nach einer festgelegten Choreographie die einzelnen Fontänen in unterschiedlicher Zusammenstellung in Betrieb genommen. Dazu gibt es bei Dunkelheit auch noch eine Lichtshow. Der Clou ist dann, wenn beim Finale alle Fontänen zusammen in Betrieb sind und sich die Wassermassen in den Brunnen ergießen.

Am Samstag war die Besichtigung von 2 historische Stätten und einer mittellangen Wanderung geplant. Zunächst sind wir mit unseren Autos nach Becov nad Teplou gefahren. Hier wollte uns Peppa das Schloss und die alte Burg zeigen. Auf dem Weg zu den Sehenswürdigkeiten sind wir an einem Treffen von Oldtimer Motorrädern vorbei gelaufen. Was hieß hier vorbeilaufen? Das mussten wir uns ansehen. Neben den ganz alten Motorrädern waren auch Modelle dabei, die wir aus unseren jungen Jahren kannten. Dazu hatten wir einen Bezug. Es wurde im Rahmen unserer Möglichkeiten auch ein wenig gefachsimpelt. Als wir zum Schloss und zur Burg weiter gelaufen sind, kamen auch noch Oldtimer PKWs vorbei gefahren. Ins Auge gefallen sind dabei besonders die alten amerikanischen Straßenkreuzer.

Nun wurde es aber Zeit für unsere Besichtigung. Da machte uns das Wetter dann leider einen Strich durch die Rechnung. Es begann zu regnen. Wir haben den Rundgang um Schloss und Burg absolviert. Aber leider hörte den Regen nicht auf. Es wurde beschlossen, dass wir die Zeit zur Einkehr nutzen. Aus dem geplanten kurzen Aufenthalt wurde leider eine Pause von fast 2 Stunden. Damit war unser schöner Plan hinfällig. Die Wanderung musste gestrichen werden.

So sind wir weiter zum Kloster Tepla gefahren. Hierbei handelt es sich um eine riesige Anlage, deren Ursprünge im Mittelalter liegen. Das Kloster wurde zu Zeiten der CSSR aufgelöst. Es wurde für militärische Zwecke genutzt. Klosterkirche und Bibliothek wurden dann der Kirche zurück gegeben. Die Anlage befindet sich heute in einem guten Zustand. Weite Teile sind saniert worden. Einiges muss aber auch noch gemacht werden. Vermutlich wird man ähnlich wie beim Kölner Dom nie mit der Instandsetzung fertig werden. Ursprünglich war aber nur eine Besichtigung von außen geplant. Aber wir waren so beeindruckt, dass wir uns entschlossen haben, eine Führung mitzumachen.

Leider erfolgten die Führungen heute nur in tschechischer Sprache. Damit wir aber einige Informationen erhalten, hatte man jedem Teilnehmer ein Heft in deutscher Sprache mitgegeben. Es entsprach der Reihenfolge der Führung. Vieles ist noch vom alten Kloster erhalten. Besonders sehenswert waren natürlich die Klosterkirche und die riesigen Bestände der Bibliothek. Den Abschluss der Besichtigungen bildete ein Bummel durch die Kurparks von Marienbad. Deren gibt es einige. Der Kurort verfügt über etliche Quellen, denen eine heilende Wirkung zugesprochen wird. Das Wichtigste

für die Heilung wird neben den Mineralien vermutlich der Glaube daran sein.

Für den Sonntag war dann eine Wanderung um Marienbad geplant. Zunächst führte der Weg aus der Stadt heraus. Dabei konnten wir noch einmal die Schönheit der Stadt bewundern. Es ist schon erstaunlich, wie man diesen Kurort seit dem Umbruch wieder hergerichtet hat. Der Ort hat wirklich den Flair und die Aura eines Heilbades. Die Häuser in der Innenstadt sind alle wieder im alten Stil saniert worden. Imposant waren die Eingangsportale der vielen Hotels. Die Kolonaden waren sehr sehenswert. Wir sind von der Stadt begeistert.

Der weitere Weg führte durch den Wald. Immer wieder hatten wir einen schönen Blick über die Stadt. Leider spielte uns das Wetter wieder einen Streich. Es gab noch einen Starkregen, der uns zur Einkehr nötigte. Anschließend wurde die Wanderung am Hotel beendet. Beendet war damit auch unser Besuch in Tschechien. Es hieß Abschied zu nehmen von Marienbad und von Peppas seiner Mutter, die sich beide für unsere Treffen verdient gemacht haben. Es hieß auch Danke zu sagen für die gute Betreuung. Wir sind uns einig, dass wir diese Treffen weiter fortsetzen wollen.

Dann mussten wir noch nach Hause reisen. Natürlich wurde noch in Tschechien getankt. Von diesen Spritpreisen kann der deutsche Autofahrer nur träumen. Da kann man an der Tankstelle nicht einfach vorbei fahren. Natürlich muss noch etwas erwähnt werden. Wir haben nicht nur vom Wandern gelebt. Wir sind natürlich auch ein paar Mal eingekehrt. Die tschechische Küche zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. Sie ist deftig und schmackhaft. Wir haben gut und reichlich gegessen und waren immer zufrieden. Das tschechische Bier ist ohnehin über jedes Lob erhaben. Am besten lobt man dieses Getränk, in dem man es trinkt.

Bleibe noch eine kleine Schlussbemerkung. Wir hatten sehr schöne Tage im Marienbad. Wir haben viel gesehen und erlebt. Leider kamen das Wandern und die Begegnung mit den Sokolovern Wanderfreunden etwas zu kurz. Das war sicher nur zum Großteil dem Regen geschuldet.